Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 8

Artikel: Kreislauf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456183

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Verwaltungsräte

Kelen

„Solange in unserm Betrieb nicht rationeller und energischer gearbeitet wird, werden wir nicht über 15% Dividende kommen."

Lieber Nebelspalter!

Eine heiratslustige Dame hatte eine Anzeige in einer Zeitung erlassen und darauf auch das Angebot eines Prokuristen aus einem großen Bankhaus bekommen. Ort Berlin. Mit diesem Herrn setzte sie sich in Verbindung. Sie schickte ihm ihr Bild zu. Darauf sandte er ihr ein Schreiben, dem folgender Fragebogen beilag:

Waren Sie oder ist Ihre Mutter jemals in bezahlter Stellung oder in einem eigenen Geschäft tätig? Haben Sie Beziehungen zu ersten Gesellschaftskreisen? Wie groß sind Sie ohne Schuhe? Wieviel Pfund wiegen Sie? Sind Sie gesund? Waren Sie krank? Woran? Waren Sie schon einmal verlobt? Haben Sie ein vollkommen makelloses Vorleben?

Darauf erhielt er von dem Bruder der Heiratslustigen diese Antwort:

Meine Schwester erhielt Ihren Brief. Ehe ich zur Beantwortung schreite, ersuche ich um folgende Auskunft:

Sind Sie vorbestraft? Wie oft? Weswegen? Mit Geldstrafe? Wie hoch? Mit Freiheitsstrafe? Wo gesessen? Lebt Ihr Vater? Ist er vorbestraft? Weswegen? Sind Sie Trinker? Trinkt Ihr Vater? Haben Sie Beziehungen zu Schieberkreison? Schieben Sie selbst? Wer sind Ihre Ärzte? Erbitten Sie ein Zeugnis über Ihre bestehenden und bestandenen Krankheiten von den Ärzten und senden Sie solches ein. Bei welchen Wirtinnen wohnten Sie in den letzten fünf Jahren? Welche Verhältnisse hatten Sie? Baden Sie und wie oft? Essen Sie mit dem Messer? Putzen Sie Ihre Zähne? — Aus der Heirat soll nichts geworden sein. X—n.

Laß' das

Jugendlust und Überschwang —
Fritz, du machst der Mutter bang.

Springen, Klettern, Balgen, Schrei'n —
„Laß das, Fritzel, laß das sein!"

Laß das, heißt's den ganzen Tag,
So ein Kind ist eine Plag.

Kommt ein fremder Herr dazu:
„Sag mal, Kleiner, wer bist du?"

„Ei, der Fritzel bin ich doch!"
„So, und wie heißt du denn noch?"

Große Augen — „Nun so sprich!
Wie sonst, Fritzel, heißt man dich?"

Halt, jetzt gibt's ihm einen Stich:
„Laß das! Laß das! ruft man mich!"

Fritz Müller

*

Kreislauf

Du siehst an einem jeden Tag
Mit Lust sich atzen den Hans Tropfen.
Wozu? Daß er am nächsten mag
Mit gleicher Gier sich weiter stopfen.

Und also geht es Jahr für Jahr,
Daß manches er herniedersendet,
Bis alles doch vergeblich war,
Was ward an diesen Leib gewendet.

Nun immerhin, was ins Gedärme kam,
Für Zeit erhielt es ihm sein Raffen, Raufen,
Daß er auch stillen konnte seinen Gram,
Konnt' hie und da zu einem Weibe laufen,

Woraus sich dann ergibt das Resultat,
Wenn Hans gesund und ebenso die Grete:
In Bälde steht ein neuer Tropf parat,
Daß er genau wie seine Zeuger täte.

Und packt es dann Hans Tropfen einmal schon
In seiner Haut mit anderem Gequäle,
Besinnt er sich, daß etwas in ihm woh'n,
Was heißt er ganz pathetisch seine Seele. Hk.

Lieber Nebelspalter!

Dieser Tage geht Frau X. mit ihrem noch nicht schulpflichtigen Töchterchen Irma zum Arzt Y. Sie wollte es einmal mit diesem versuchen. Kaum werden sie vorgelassen, da tritt Irma auf den freundlichen Herrn zu und sagte mit kluger Miene: „Weißt Du, warum wir zu Dir kommen? Der andere ist uns zu teuer!"

Ks.

Der vornehme Raucher raucht

BLUE POINTS

Waldorf-Astoria Company
Zürich.